

**Geschmacksvielfalt**

Aus Kuba gibt es helle, goldbraune, fast schwarze Zigarren. Die Farbe des Deckblatts kann ein grober Indikator für den Geschmack sein.

Dönschdeg,
14. Januar 2014
Journal

Mehr als reines Rauchvergnügen

„La Casa del Habano“ und „kubanisches Gold“: Untrennbar miteinander verbunden

LUXEMBURG
INGO ZWANK

Sie werden nicht einfach nur geraucht, man genießt sie: Zigarren - gerne aus Kuba und in Handarbeit produziert - mit einem Hauch „Verbotenem“, der Inbegriff von Entspannung, Genuss und Stil. Doch nicht nur diese Attribute, auch eine gewisse „Wertanlage“ kann mit diesem Produkt verbunden sein. In der „La Casa del Habano“ in Luxemburg-Stadt gewährt Inhaber Jean-Claude Reichling einen kleinen Einblick in diese Genusswelt.

Die „La Casa del Habano“, was ist das genau? „Es ist ein eigenes internationales Franchisingnetz von Habanos S.A., der staatlichen kubanischen Exportgesellschaft für Havanna-Zigarren“, so Reichling.

Geschäftsinhaber bürgen für Exklusivität

Die Geschäftsinhaber, die diesem Franchisingnetz angehören wollen, bürgen für ein Maximum an Qualität und Exklusivität.

So eben auch Jean-Claude Reichling, seit nun mehr genau 20 Jahren im Geschäft mit seiner „La Casa del Habano Luxembourg“, (früher „La Civette“).

Havanna -Zigarren haben einen besonderen Flair. Sicher liegt es mitunter an der langen Zigarrentradition auf Kuba, aber vor allem wohl an der Tatsache, dass die bekannten „Premium Zigarren Marken“ wie Cohiba, Robaina, Montecristo, Romeo y Julieta, Cueba, Bolivar oder Quintero ausschließlich per Hand gefertigt werden.

Die Fertigung einer Havanna Zigarre benötigt etwa 300 Arbeitsschritte. „Das ist auch der einfache Grund, warum eben diese Zigarren nicht für 1,20 Euro zu haben sind“, so der Experte im Gespräch.

Für die guten Dinge des Lebens muss man einfach bereit sein, ein wenig Geld auszugeben. Schließlich raucht man ja auch eine Zigarre nicht - dies gilt besonders für eine Havanna -, sondern man genießt sie.

Sogar bei recht kleinen Formaten ist hier eine Genuss-Dauer von 30 Minuten keine Seltenheit (bei großen Zigarren kann der Genuss schon mal zwei Stunden andauern), vom Anschneiden über das Entzünden bis hin zum Rauchen einer Zigarre. Eine kubanische Zigarre ist nichts für ein schnelles Rauchvergnügen zwischendurch.

Wenn Genießer die Ausschreibung „Punch Serie D'Oro No.2 Edición Limitada“ hören, kann es schon einmal sein, dass sie feuchte Hände bekommen. Gewisse „Edición Limitada“, zum Beispiel im kleinen Humidor (500er Auflage plus nummerierte Zigarren), können da schnell Wertsteigerungen von 400 Prozent erfahren.



Jean-Claude Reichling in seinem „Depot“ in der „La Casa del Habano“

Fotos: Zwank

Zigarren und Krise? Unvereinbar!

Um für das Prädikat „Casa del Habano“ in Frage zu kommen und damit eine angesagte Adresse für Zigarrenfreunde zu werden, müssen strenge Bedingungen erfüllt werden. Zuallererst dürfen natürlich nur hochwertige, kubanische

„Man raucht nicht,
man genießt“

JEAN-CLAUDE REICHLING, „La Casa del Habano“ in Luxemburg

Zigarren verkauft werden, auch muss ein „Tasting-Room“, eine Art Geschmackssalon, in dem die Zigarrenkäufer eine Zigarre „kosten“ können, bereitstehen. Schließlich müssen die Zigarren perfekt gelagert sein. Dies erfordert eine regelmäßige Frischluftzufuhr und einen nicht schwankenden Feuchtigkeitsgehalt im Raum. Ein Casa-Inhaber wie Reichling muss selbstverständlich entsprechendes Fach-

wissen aufweisen. Und das wird „vor Ort“ immer wieder aufgefrischt. Als Reichling 1996 das erste Mal Kuba besuchte, stand für ihn schnell fest: „Das Augenmerk wird jetzt auf Zigarren und Havanna gelegt, Zigaretten gehören der Vergangenheit an. So muss ich jede Zigarre auf Lager haben. Falls ein Kunde nach einem Modell fragt, was wir zurzeit nicht im Geschäft haben, wird es sofort bestellt“, erklärt Reichling dem auch der Begriff „Krise“ so in den letzten Jahren nicht untergekommen ist.

„Ganz im Gegenteil, in den Jahren 2010, 2011 haben wir einen echten Ansturm erlebt“ - und klopft schnell auf eine kleine Zigarrenkiste aus Holz. „Das Geschäft geht wirklich gut“, so der Experte etwas bescheiden, gehört er doch im BeNeLux-Raum zu den Top-Verkäufern. „Dazu gehören natürlich nicht nur Kunden aus Großregion. Ich bekomme Anfragen aus der ganzen Welt...“

☉ „La Casa del Habano“, 22 b. av. de la Porte-Neuve in 2227 Luxemburg; www.lacasadelhabano.lu; auch auf Facebook: [LaCasaDelHabanoLuxembourg](https://www.facebook.com/LaCasaDelHabanoLuxembourg)



Geballter Genuss - bei großen Zigarren kann der Rauchgenuss schon mal zwei Stunden andauern



COHIBA BEHIKE

Eine der wohl teuersten Zigarren der Welt

Die kubanische Zigarrenmarke Cohiba brachte im Jahre 2006 die wohl teuerste Zigarre der Welt auf den Markt. Die Cohiba Behike ist eine limitierte Auflage, mit der das 40-jährige Bestehen der bekannten Marke gefeiert wurde. Sie werden in exklusiven Kisten mit 40 Stück verkauft, zum Kisten-Preis von 15.000 Euro - das sind 375 Euro pro Zigarre. Insgesamt wurden nur 100 Kisten hergestellt. Verwendet wurde Tabak der höchsten Qualität, der von einer einzigen Person gerollt wurde. Ein weiteres Modell dieser teuersten Zigarre der Welt, die vor kurzem auf einer Messe für Millionäre in den Niederlanden präsentiert wurde, stammt auch aus kubanischem Tabak, ist aber mit kleinen Diamanten besetzt. Jedes dieser Prachtstücke soll 4.500 Euro kosten.